

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Guatemala

2020

Im Jahr 2020 hat Amnesty International keine Informationen über die Anwendung von Folter in Guatemala herausgegeben.

Die Anwendung von exzessiver Gewalt gegen Demonstrierende durch Polizei- und Sicherheitskräfte und die Bedrohung von Menschenrechteverteidiger/innen und Landrechtsverteidiger/innen gehören jedoch zum Alltag in Guatemala.

### **Menschenrechtsverletzungen und Straflosigkeit**

Zu besonders schweren Vorfällen kam es bei Protesten am 21. November 2020, bei denen die National Civil Police (PNC) exzessive Gewalt gegen Demonstrierende und unbeteiligte Zuschauer/innen anwendete. Nach Auswertung von Bildmaterial forderte Amnesty International eine unabhängige und gründliche Untersuchung der Vorfälle.

Erika Guevera-Rosas, Amerika Direktorin von Amnesty International, beklagte in einem Statement, dass „die Repressionen durch die Polizei bei den Protesten am 21. November 2020 extrem schwerwiegend waren“. Es sei klar für Amnesty International, dass die Behörden in Guatemala internationale Standards bei Anwendung von Gewalt verletzt haben und das Recht der Bevölkerung auf freie Meinungsäußerung und friedliche Versammlung angegriffen haben. Bei den Protesten wurden Tränengas und Wasserwerfer gegen friedliche Demonstrierende eingesetzt, mindestens 43 Menschen wurden inhaftiert. Amnesty liegt Bildmaterial vor, das die Anwendung von Polizeigewalt belegt. Verhaftete Personen und Journalisten/innen wurden geschlagen, und mehrere Menschen erlitten Augenverletzungen durch Tränengas.

[www.amnesty.org/en/latest/news/2020/11/guatemala-amnistia-exige-investigacion-uso-excesivo-fuerza/](https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/11/guatemala-amnistia-exige-investigacion-uso-excesivo-fuerza/)